

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 $\frac{1}{2}$
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12 $\frac{1}{2}$.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 $\frac{1}{2}$.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 139.

Neuenbürg, Montag den 30. August 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Z III auf der Fahrt nach Berlin.

Ueber die Fahrt des Z III nach Berlin sind nach Ausgabe des Samstagblattes bis heute früh eine Reihe telegr. Nachrichten eingegangen, welche wir durch Anschlag am Hause bekanntgegeben haben und nun nachstehend folgen lassen. Eine solche Menge von ausführlichen Nachrichten, wie sie die heutige Frühpost aus Berlin gebracht hat, haben wir bis jetzt noch nicht erlebt. Wir geben hiernach die Telegramme in ihrem Wortlaut und die weiteren Nachrichten über Z III in gedrängter Kürze, dem knappen Raume unsr. Blattes entsprechend, der Zeitfolge nach.

Bitterfeld, 28. August. (Telegramm an den Enztäler, 5.15. nachm.). Nach einer hier eingegangenen Meldung von Z III aus Schmölln soll er zwischen Krimmitschau und Altenburg wegen Propellerbruchs niedergegangen sein, näheres fehlt. Graf Zeppelin meldete dem Kaiser, die Ankunft in Berlin werde heute wegen starken Gegenwindes nicht mehr stattfinden.

Leipzig, 28. August. (Telegramm an den Enztäler, 6.12. abends). 5.30 Uhr fuhr Z III, der bei Schmölln einen Propeller verloren hat, aber nicht gelandet ist, langsam über die Stadt nach Bitterfeld, wo er 5.55 gesichtet wurde.

Bitterfeld, 28. August. (Tel. abds. 7.10.) Das Luftschiff ist 6.25 abends in Gegenwart des Grafen Zeppelin und des deutschen Kronprinzen glatt gelandet.

Bitterfeld, 28. Aug. Der Kronprinz ist im Automobil hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen, wo er sofort dem Grafen Zeppelin einen Besuch abstattete, um mit ihm im Auftrag des Kaisers die Einzelheiten der Fahrt nach Berlin zu besprechen. Mit Rücksicht auf die lange Kreuzfahrt in Oberfranken und über dem Fichtelgebirge hat sich als notwendig herausgestellt, in Bitterfeld eine Neufüllung mit Gas vorzunehmen. Alle Vorbereitungen dazu sind bis ins kleinste Detail getroffen und man glaubt deshalb, daß die Füllung höchstens eine Stunde dauern werde. Mit dem Kronprinzen traf auch die Kronprinzessin ein.

Berlin, 28. Aug. Nach einem Privattelegramm von hier scheint „Z III“ auf seiner Fahrt zurückgetrieben worden zu sein. Um 4 Uhr morgens waren bereits 120 Kilometer zurückgelegt und der Ballon wurde auf der Höhe von Hof gesichtet. Seltsamerweise ist diese Tatsache in den Meldungen der Telegraphenbureaus nicht enthalten gewesen. Um 5 Uhr 30 Minuten war das Luftschiff auf der Höhe von Plauen, dort scheint es irgend einen Unfall erlitten zu haben oder einer besonderen Schwierigkeit begegnet zu sein. Es mußte landen, wenn auch nur für wenige Minuten. Nach dem neuerlichen Aufstieg wurde es zurückgetrieben und passierte um 7 Uhr Mönchberg. 10 Uhr 30 Minuten war es zum zweiten Mal über Hof und kam dann 11 Uhr 40 Minuten das zweite Mal nach Plauen, wo es bis 12 Uhr kreuzte.

Bitterfeld, 29. Aug. Auf die gestrige Anfrage des Grafen Zeppelin an den Kaiser sandte der Kaiser ein langes, äußerst lebenswürdiges Telegramm, in dem er die Hoffnung ausdrückt, den Grafen um 12 Uhr über dem Tempelhofer Feld zu sehen.

Bitterfeld, 29. August. Der dicke Nebel, der schon bei Sonnenaufgang herrschte, verdichtete sich immer mehr, so daß das Luftschiff nur teilweise sichtbar war. Graf Zeppelin, der sehr wohl ausfah, unterhielt sich freundlich mit zahlreichen Herren, die ihn begrüßten. Nachdem man die Motore viermal zur Probe hatte anlaufen lassen, gab punkt 1/28 Uhr der Graf durch das Sprachrohr den Befehl: An-

lüften!, worauf sich das Luftschiff allmählich hob. Auf das Kommando: Los! ließen die Mannschaften die Leinen los, die Schrauben setzten sich in Bewegung und das Luftschiff entfernte sich mit großer Schnelligkeit in der Richtung nach Berlin unter brausendem Jubel des Publikums. In der vorderen Gondel befinden sich die Grafen Zeppelin sen. und jun., Obergeringieur Dürr, Obergeringieur Kober, Ingenieur Lau, Steuermann Hader und die Monteure Schwarz und Labourda. In der hinteren Gondel sitzen Direktor Colmann, Ingenieur Stahl und der Monteur Raft.

Jüterbog, 29. Aug. Das Luftschiff wurde um 9.24 vom Truppenübungsplatz aus gesichtet.

Beelitz, 29. Aug. Das Luftschiff überflog die Stadt um 9.50 Uhr in der Richtung nach Wildpark.

Potsdam, 29. August. Z III erschien 10.15 über Potsdam, manövrierte über Sanssouci und verschwand 10.30 in der Richtung nach Berlin.

Berlin, 29. Aug. (11.15 Uhr.) Bei der Annäherung an die Stadt über Schöneberg verringerte das Luftschiff seine Geschwindigkeit. Man konnte deutlich sehen, wie verschiedene Manöver ausgeführt wurden, augenscheinlich um die Ankunft des Kaisers auf dem Tempelhofer Feld abzuwarten. Die Dächer der Häuser waren dicht besetzt von Menschen, die Tische und Stühle aufgestellt hatten, um gemächlich die Bewegungen des Luftkreuzers beobachten zu können.

Berlin, 29. Aug. Um 1/21 Uhr begrüßte das Luftschiff über dem Tempelhofer Feld den Kaiser. Es neigte sich mehrmals und fuhr sodann unter dem Glockengeläute der benachbarten Kirchen und den Jubelrufen Hunderttausender über das Tempelhofer Feld, über die Straßen und Dächer der Gebäude in weitem Bogen nach dem Kreuzberg und kehrte dann wieder nach dem Standplatz des Kaisers zurück, wo es die verschiedensten Wendungen, Drehungen und Manöver ausführte. Der Rathaussturm war von Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, Beamten und Gästen dicht besetzt. Eine Musikkapelle auf dem Turm begrüßte das Luftschiff mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles.“ Der Ballon umfuhr sodann den Turm der Petrikirche, wandte sich von hier zur Straße Unter den Linden und fuhr über diese hinweg bis zum Brandenburger Tor, wo es ebenfalls einen Kreis beschrieb, die Spitze tief abwärts gerichtet. Hierauf fuhr es in großem Bogen über die nördliche Friedrichstadt und die Oranienburger Vorstadt und wendete sich dann wieder dem Schloß zu. Das Luftschiff wandte sich hierauf nach dem Friedrichshain, wo eine große Menge Schulkinder zur Begrüßung des Ballons aufgestellt genommen hatte. Es machte dort verschiedene Wendungen und nahm dann wieder die Richtung über das Rathaus nach der Leipzigerstraße, über die Friedrichstraße hinweg nach dem Tiergarten und wandte sich dann wieder über Moabit nach dem Norden.

Schießplatz Tegel, 29. Aug. Um 1.15 Uhr kamen in Automobilen vom Tempelhofer Feld der Kaiser und die Kaiserin mit Prinzessin Viktoria Luise, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinzessin Cécile Friedrich und die unverheirateten Prinzen nebst Gefolge. Kurz vorher war Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg eingetroffen, der von Geheimrat Lemald begrüßt wurde. Mit der kaiserlichen Familie war Generaloberst v. Kessel eingetroffen, ferner der Chef des Generalstabs, General v. Moltke, der Chef des Militärkabinetts, General Frhr. v. Lyncker, und Fürst Fürstenberg. Gleich bei ihrer Ankunft überreichte Bürgermeister Dr. Reide der Kaiserin einen Blumenstrauß. Nachdem der Bürgermeister seine Rede geschlossen hatte, sagte der Kaiser: „Seine Erzellenz Graf Zeppelin hurra! hurra! hurra!“ Die Anwesenden stimmten begeistert ein. Alsdann besichtigte der Kaiser, während die

Kapelle konzertierte, die Gondeln und die Art der Verankerung. Die Herrschaften begaben sich gemeinsam ins königliche Schloß, wo Frühstückstafel stattfand. Graf Zeppelin und der Kaiser waren auf dem ganzen Wege Gegenstand stürmischer Huldbigungen.

Berlin, 29. Aug. Berlin rüstete sich zu einem Festtag, der durch die Feier des Sonntags und das prachtvolle Wetter noch eine besondere Weihe erhielt. Vergessen war die Enttäuschung von gestern. Da die Morgenblätter die Ankunft des Luftschiffes für 1/21 Uhr angesagt hatten, entwickelte sich der Verkehr in den Straßen in den ersten Morgenstunden nur langsam. Aber als 1/211 Uhr, zwei Stunden früher als erwartet, das Luftschiff über Großlichterfelde und Steglitz gesichtet wurde und diese Kunde sofort telegraphisch nach Berlin gelangte, änderte sich das Bild mit einem Schlag. Die zehntausende von Fremden, die gestern nach Berlin gekommen waren, hatten im Nu ihre Hotels verlassen und Großberlin eilte auf die Beobachtungsstation. Ein Kampf um Automobile und Droschken begann, wie ihn Berlin noch nicht erlebt hatte und nur wer sich ein Gefährt zum Landungsplatz in Tegel rechtzeitig gesichert hatte, hatte auch Aussicht, dort zurzeit einzutreffen. Zahllose Automobile jagten dann auch die endlose Peerstraße entlang, die als Verlängerung der Friedrichstraße nach Tegel führt. Um 12 Uhr herrschte noch fast lautlose Stille auf dem weiten Platz, auf dem sich nach und nach die Spitzen der Behörden, der Armee und der Gesellschaft und die Vertreter der Presse aller Nationen eingefunden hatten. Gegen 1 Uhr kam Bewegung in die harrende Menge und Autosignale verkündeten die Ansahrt des Kaiserpaars, der Prinzen und Prinzessinnen und deren Gefolge. Der Kaiser erschien in der Uniform des Luftschifferbataillons. Noch eine halbe Stunde verging, da wandten sich alle Blicke in der Richtung nach Berlin und an dem tiefblauen Himmel erschien in hellem Glanz des Sonnenlichts das weißschimmernde Luftschiff über dem Platz. Es war ein wundervoller Anblick, als das Schiff in majestätischer Ruhe langsam auf- und absteigend über dem Platz erschien. Drei Propeller arbeiteten, der vierte vorn links am Luftschiff war das Opfer des Sturms der großen Fahrt geworden. Dem Kaiser gegenüber stand das Luftschiff und ehrfurchtsvoll senkte sich die Spitze zum Gruß. Lautlose Stille ringsum, wie es Graf Zeppelin erleben hatte. Bald fielen die Töne und in wunderbarer Ruhe erreichte die vordere Gondel den Boden. Da setzte die Militärkapelle zu einem dreifachen Tusch ein und dann zogen die weihewollen Klänge von „Deutschland, Deutschland über alles“ über den weiten Platz. Graf Zeppelin, sein Neffe und die treuen Mitarbeiter verließen die Gondeln. Eine überaus herzliche Begrüßung des Kaiserpaars und aller Prinzen und Prinzessinnen folgte und gleich darauf brauste ein Hoch über den Platz, das der Kaiser seinem Gaste ausbrachte. Unter den Klängen der Militärmusik fand eine Besichtigung des Luftschiffes durch den Grafen und die geladenen Gäste statt und dann ging es an der Menge vorbei. Im ersten Auto saß der Kaiser und rechts von ihm Graf Zeppelin, auf dem Ehrenplatz, der sonst nur gekrönten Häuptern zuteil wird. So fuhr der Kaiser mit seinem Gaste nach Berlin durch die überfüllten Straßen. Strahlend war das Gesicht des Grafen und ebenso strahlten die Mienen des Kaisers. — Um 2 1/4 Uhr trafen die hohen Herrschaften im königlichen Schloße ein. Sofort drängten Tausende von Menschen, die sich vor dem Schloß angeammelt hatten, nach dem großen Hauptportal am Lustgarten. Zuerst verhielt sich die Menge ziemlich ruhig. Erst allmählich kam große Begeisterung in die Menge, die ihren lebendigen Ausdruck im Abzingen von patriotischen Liedern fand, die in den Refrain ausklangen: Heil Zeppelin! Wiederholt ertönten Rufe nach dem Grafen.

Endlich wurde an dem bekannten Balkonfenster über dem Mittelportal die Türe geöffnet und der Kaiser betrat mit dem Grafen Zeppelin den Balkon. Das Publikum brach in nicht enden wollenden Jubel aus. Graf Zeppelin bemühte sich wiederholt, durch Handbewegungen den Sturm der Begeisterung zu beschwichtigen, anscheinend in der Absicht, eine Ansprache zu halten, was aber durch das fortwährende Durraufen der Menge vereitelt wurde. Schließlich wendete sich der Graf nach rückwärts und winkte den jungen Grafen Zeppelin, Oberingenieur Dürr und die anderen Mitglieder der Besatzung des Luftschiffes heran, die dann ebenfalls auf den Balkon traten. Ihnen folgten die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen. Unter den fortwährenden Durraufen der Menge zogen sich dann die Herrschaften in das Balkonzimmer zurück. Als aber draußen fortwährend noch Rufe nach dem Grafen laut wurden, führte die Kaiserin den Grafen Zeppelin an ihrer rechten Hand abermals auf den Balkon. Der Jubel der Menge schien jetzt keine Grenzen mehr zu kennen. Graf Zeppelin war von dieser ihm zu teil gewordenen Ehrung so gerührt, daß ihm die Tränen aus den Augen rannten. Auch seinen Ingenieuren Dürr und Kober war die Begeisterung so nahe gegangen, daß sie vor Freuden die Tränen nicht zurückhalten konnten. Graf Zeppelin und seine Begleiter zogen sich darauf unter dem nicht enden wollenden Jubel der Menge ins Schloß zurück. Es ist ein Festtag für die Reichshauptstadt gewesen, um die sie die Völker der Erde beneiden, ein Festtag auch für uns Schwaben, die wir aus der Ferne mit klopfendem Herzen jede Etappe der kühnen Fahrt verfolgt haben. Es ist ein Ehrentag für den Grafen Zeppelin gewesen, der von dem Kaiser wie ein Fürst empfangen und geehrt worden ist.

Berlin, 29. August. Unmittelbar nach der Landung des Luftschiffes wurde der Flugtechniker Orville Wright dem Kaiser und von diesem dem Grafen Zeppelin vorgestellt.

Berlin, 29. Aug. An der Frühstückstafel beim Kaiserpaare nahm Graf Zeppelin im dunklen Jackett, wie er vom Luftschiff kam, sowie Direktor Colkmann, Oberingenieur Dürr und Oberingenieur Kober teil. Der Kaiser trank während des Males jedem dieser Herren zu. Geladen waren ferner unter anderem die Kabinettschefs v. Valentini und Frhr. v. Lynker, Fürst Fürstenberg, Fürst zu Solms-Baruth, Generalfeldmarschall v. Hantke, die Generale v. Kessel, v. Löwenfeld, v. Weseler und Kriegsminister v. Heeringen. Nach dem Frühstück zeigte sich der Kaiser wiederholt mit dem Grafen Zeppelin am offenen Fenster über Portal 4. Die im Lustgarten versammelte Menge brach in donnernde Hochrufe aus und sang „die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Graf Zeppelin hat im kaiserlichen Schlosse Wohnung genommen. Um 3.55 Uhr ist der Kaiser nach Swinemünde zu den Flottenmanövern abgereist, auf dem Wege zum Bahnhof stürmisch begrüßt.

Tegeleer Schießplatz, 29. August, 11.30 abends. Das Luftschiff Z III ist um 11.24 Uhr unter den Durraufen der zum Abschied erschienenen Offiziere, der Mannschaften und des noch zahlreich versammelten Publikums glatt aufgestiegen und hat mit dem Kurs nach Südwesten seine Rückfahrt angetreten. In der vorderen Gondel hatte auch diesmal Graf Zeppelin jun. Platz genommen. Nach kurzem Ausprobieren der Propeller gab Graf Zeppelin jun. um 11.22 Uhr mit einer weißen Flagge das Abfahrtsignal. In diesem Augenblick lenkten die Scheinwerfer ihr Licht von dem Luftschiff ab, um die Luftschiffer nicht zu blenden, und majestätisch erhob sich Z III. Noch lange begleitete das Licht der Scheinwerfer das scheidende Luftschiff über den dunklen Wald. — Graf Zeppelin ist bereits von Berlin vom Anhalter Bahnhof aus mit dem fahrplanmäßigen Zug um 9.45 Uhr in einem kaiserlichen Salonwagen nach Friedrichshafen wieder abgereist. Obwohl die Stunde der Abfahrt nicht bekannt gegeben wurde, hatte sich ein begeistertes Publikum eingefunden, das dem Grafen stürmische Ovationen darbrachte und immer wieder: „Auf Wiedersehen!“ rief. Graf Zeppelin dankte vom Wagenfenster aus mit lebenswürdigen Worten.

Berlin, 30. August. (Telegramm an den Enztäler, 8.30 Uhr vorm.). Das Luftschiff wollte zunächst nach Bitterfeld fahren, um den ge-

brochenen Propeller dort auszuwechseln. Unterwegs brach ein zweiter Propeller, wodurch Oberingenieur Dürr genötigt wurde, in Bülzig, Bezirk Halle, zu landen. Dort liegt das Luftschiff jetzt. Hilfsmannschaften aus Friedrichshafen sind abgegangen. Die Reparatur dürfte zwei Tage in Anspruch nehmen.

Bitterfeld, 30. August. (Telegramm an den Enztäler, 9.40 Uhr vorm.). Das Luftschiff ist um 1/27 Uhr bei der Station Jahna gelandet. Ein weiterer Propeller ist beschädigt. Es muß Gas zur Nachfüllung hingeschafft werden.

Bitterfeld, 30. Aug. Nach einer Mitteilung von authentischer Stelle ist der zweite vordere Propeller gebrochen, so daß nur noch die zwei hinteren intakt sind. Ein Stück des Propellers durchschlag die Hülle, infolgedessen strömte Gas aus, man konnte sich aber durch Ballastabgabe oben halten. Oberingenieur Dürr zog es indessen vor, die Fahrt nicht fortzusetzen. Das Luftschiff ging auf einer Heide bei Bülzig nieder. Die Reparatur wird zwei Tage dauern, da Gas nachgefüllt und die Hülle geflickt werden muß.

Berlin, 29. August. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kronprinz und sämtliche hier anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie wohnten heute vormittag der Wiedereröffnung der erneuerten königlichen Garnisonkirche bei. Nach 11 Uhr begaben sich sämtliche Herrschaften im Automobil nach dem Kasino des Augustaregiments am Tempelhofer Feld und von da nach dem Tegeleer Schießplatz.

Swinemünde, 29. August. Der Kaiser ist heute abend um 7.20 Uhr im Hossenderzug hier eingetroffen. Der Kaiser, der in Admiralsuniform am Wagenfenster stand, wurde vom Publikum stürmisch begrüßt.

Berlin, 29. Aug. Während des gestrigen und heutigen Zeppelintages wurden auffallend viel verlorene Kinder, teilweise noch im Kinderwagen, aufgefunden, deren Eltern sich mehr um Zeppelin als um ihre Sproßlinge gekümmert haben. Die Kinder befinden sich teilweise noch in polizeilicher Obhut.

Zur Kaiserparade bei Karlsruhe. Der Kaiser wird am Samstag den 11. September mit Sonderzug um 9 Uhr morgens in Forchheim eintreffen und sich sofort nach dem Forchheimer Exerzierplatz begeben, wo die Kaiserparade stattfindet. Die Kaiserin trifft schon Freitags, abends um 7 Uhr, in Karlsruhe ein. Der Kaiser verbringt den Sonntag, den 12. Sept., als Gast bei der Großherzogin. Familie im Residenzschloß und reist Montag früh 8 Uhr 50 Min. wieder von Karlsruhe zu den Kaisermanövern ab.

Kaiserparade bei Karlsruhe. Die Besucher der Kaiserparade, welche bereits Tribünenplätze haben, seien auf Nachstehendes aufmerksam gemacht: Restauration ist nicht vorhanden, kleine Frühstückstischchen lassen sich bequem unter dem Sitz abstellen. Pausen treten während der Parade nicht ein, daher ein Verkehr nach den Wagen wegfällt. Das Rauchen auf der Tribüne ist polizeilich verboten. Zur Toilettenfrage sei bemerkt, daß dunkle oder gar schwarze Anzüge sowie große und hohe Hüte von Damen und Herren zu vermeiden sind. Die Sonne steht im Rücken der Tribüne, Sonnenschirme dürfen aus Rücksicht auf die dahinter Sitzenden nicht aufgespannt werden, was für die Besucher der unbedeckten Tribüne gilt. Die Parade beginnt nach neuer Bestimmung bereits um halb 10 Uhr; um 9 Uhr müssen die Tribünenplätze eingenommen sein. Luftlinie vom Bahnhof zum Paradeplatz sind ca. 4 1/2 Kilometer.

Innsbruck, 28. Aug. Bei strömendem Regen traf heute Kaiser Franz Joseph aus Bad Fischl zu den Festlichkeiten aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Tiroler Befreiungskämpfe hier ein. Nachdem der Kaiser die Erzherzöge begrüßt hatte, hielt Landeshauptmann Kathrein an den Kaiser eine Begrüßungsansprache. Der Kaiser erwiderte, es sei ihm ein herzliches Bedürfnis gewesen, nach Tirol zu kommen. Er wisse, daß in diesem Lande die alte Treue noch wohne. Bürgermeister Greil überbrachte den Willkommgruß der Stadt Innsbruck. Der Kaiser dankte dafür und drückte seine Genugtuung über den Aufschwung der Stadt aus. Spalier bildeten die Schützen, Veteranen und

eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge. Der Zuzug der Fremden ist außerordentlich groß.

Konstantinopel, 27. August. Die türkische Regierung entschied in der Jerusalemer Streitfrage betreffs des Kirchengeläutes, daß die Glocken der dortigen deutschen Kirche geläutet werden dürften. Angeblich ist die muhammedanische Bevölkerung über diese Entscheidung sehr erregt.

Belhény, 29. August. Bleriot, der heute vormittag einen nicht für die Weltfahrten in Betracht kommenden Versuch unternahm, hatte gegen 10 1/2 Uhr einen Unfall. Er ist gänzlich verbrannt.

Leipzig, 28. Aug. Das Reichsgericht hat die Revision der Witwe Gläser, die am 24. Juni vom Schwurgericht in Pirschberg in Schlesien wegen Giftmords zum Tode verurteilt worden ist, verworfen.

Straßburg, 26. Aug. Am Donnerstag den 2. September finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ball beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Frankfurt a. M., 29. Aug. Einer telegraphischen Mitteilung zufolge, ist die Abhaltung einer Fliegerwoche auf der „Fla“ für die Zeit vom 3.—10. Oktober gesichert.

Baden-Baden, 28. Aug. Am heutigen Tag kam der große Preis von Baden, des Großherzogs Goldpokal und 50000 M., zum Austrag. Es starteten sechs Pferde. Das Resultat war totes Rennen zwischen Azalée und Mademoiselle Bon. Dritter war Weinbergs dunkelbrauner Hengst Fervor, vierter brauner Hengst Goldguld aus dem tgl. Gestüt Gradiß.

Baden-Baden, 29. Aug. In dem Rennen um den Preis der Stadt Baden (10000 M.) liefen drei Pferde. Erstes wurde Wendhofs brauner Hengst Swirtigal, zweiter Weinbergs dunkelbrauner Hengst Horizont und dritter die braune Stute Tafelschön aus dem königlich-württembergischen Privatstut Weil.

Im Zirkus Sarraffani, der zurzeit in Zabrze (O.-S.) auftritt, zeigte sich Direktor Stosch-Sarraffani als Kunstschütze, indem er eine Visitenkarte von der Handseite der Länge nach durchschloß. Er forderte das Publikum auf, ihm dieses Schießkunststückchen nachzumachen. Dem trefflichen Schützen, der dies ver möchte, sollte eine Belohnung von 500 Mk. zuteil werden. Gelassen meldete sich der Förster Barzjof aus Wieschowa. Mit dem ersten Schuß durchschnitt er eine Visitenkarte der Länge nach. Direktor Sarraffani mußte ihm wohl oder übel die versprochenen 500 Mk. auszahlen.

Trient, 28. Aug. Ungefähr 3000 Italiener unter Führung des Reichsratsabgeordneten Avancini beschimpften und bedrohten am Bahnhof die zu den Festlichkeiten nach Innsbruck fahrenden deutschen Schützenvereine. Einzelne Schützen wurden, wie die „Neue Fr. Presse“ meldet, gemungen, zerschunden. Die Gendarmerie griff ein und verhaftete viele Demonstranten, darunter den Abg. Avancini.

London, 24. August. Eine Revolution im Hotelwesen wird wahrscheinlich ein Hotel einleiten, das in den nächsten Tagen in einer der bekanntesten Straßen Londons, dem Strand, eröffnet werden wird. Das „Strand-Palace“, das ist der Name der neuen Karawanserei, erhebt sich an Stelle der alten Greter Halle und ist ein neunstöckiges Gebäude, das 500 Zimmer enthält. In diesem Hotel werden zwei einschneidende Neuerungen eingeführt werden. Einmal werden alle Zimmer, ob in der ersten Etage oder in der achten, nur einen Preis haben. Dieser beträgt sechs Schillinge pro Tag und begreift Bedienung, Bad und Frühstück in sich. Dabei werden alle Räume mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten, mit jedem Komfort versehen sein. Auch die Verpflegung wird eben so gut wie billig sein; wird man doch im Wintergarten seinen Tee für drei Pence (25 Pfg.) einnehmen können, und hat dabei noch das Vergnügen, einem erstklassigen Konzert lauschen zu können. Die zweite Neuerung wird die sein, daß in dem neuen Hotel zum ersten Male alle Trinkgelder abgeschafft sind. Die Leitung bezahlt ihre Angestellten ausreichend und wird die Besucher bitten, keine Trinkgelder zu geben und den Angestellten verbieten, solche anzunehmen. Wenn erst einmal ein energischer Anfang gemacht ist, dem Trinkgeldeunwesen zu steuern, werden sich diesem Vorgehen auch bald andere anschließen, so

daß man gespannt sein darf, wie das erste Experiment verlaufen wird.

Budapest, 25. August. Eine interessante Geschichte, die einigermaßen an den Streich des Hauptmannes von Ripenick erinnert, wird aus Fiume gemeldet: Der Speisewaggon, der mit dem Fiumer Schnellzuge aus Fiume gestern abend abging und heute morgen um 9 Uhr 35 Min. in Budapest eintraf, wurde vollständig ausgeplündert. Die Angestellten des Speisewaggon erhielten in Sarosd, der Kreuzungsstation der Züge, die von Fiume nach Budapest und umgekehrt verkehren, ein Telegramm, welches in Budapest mit der Unterschrift des Kontrollleures Clemens Kovacs aufgegeben worden war, in dem das Personal angewiesen wird, den Speisewagen zu verlassen und den Angestellten der Wagons-Lits zu übergeben und mit dem aus Budapest nach Fiume verkehrenden Schnellzuge wieder nach Fiume zurückzuführen. Die Angestellten übergaben in Sarosd einem in die Uniform der Wagons-Lits gekleideten Kontrolleur die Barschaft und die Vorräte des Speise-Waggon, da er sich mit einem Telegramm legitimierte, und kehrten mit dem Zuge der erhaltenen Instruktion gemäß nach Fiume zurück. Erst in Budapest stellte es sich heraus, daß es sich um einen Betrug handle. Den Speise-Waggon hatte der verkleidete Kontrolleur des Wagons-Lits vollständig geplündert und ist auf der nächsten Station durchgebrannt.

New-York, 23. Aug. Mit Kleinigkeiten geben sich die Amerikaner nicht ab, sie betreiben alles im Großen. So wurden in der vorigen Woche allein 250 Personen in den verschiedenen Gegenden des Landes durch Automobile getötet, und diese hohe Verlustliste ist nicht einmal eine Ausnahme, alltäglichen die schraubenden Ungeheuer der Reichen neue Menschenopfer nieder. Daß dagegen etwas geschehen muß, sehen die wohlhabenden Besitzer dieser Todeswagen selber ein. Es wäre aber gefehlt, wenn man annehmen wollte, die Herren werden ihren Chauffeurs anempfehlen, langsamer zu fahren, um Unfälle möglichst zu vermeiden. In ihrem eigenen Vergnügen wollen sie sich nicht stören lassen, aber sonst sind sie gerne bereit, etwas zu tun. Und deshalb haben reiche Leute in Chicago beschlossen, ein Hospital zu bauen und zu unterhalten, in dem nur die Opfer des Automobilports verpflegt werden sollen und zwar ganz umsonst. Das Hospital, für das schon 600 000 Mk. gesammelt worden sind, wird außerhalb der Stadt am Ufer des Michigan-Sees errichtet werden. So kann dann niemand mehr behaupten, die Millionäre sorgen nicht für ihre Opfer; die Halbtoten werden künftighin umsonst geheilt und die Ganztoten haben es nicht mehr nötig.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Aug. Zu Ehren des Kaiserbesuchs wird der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Verbindung mit mehreren Bürgervereinen am Dienstag den 7. September, also am Tag der Kaiserparade, die Abbrennung von Höhenfeuern veranstalten.

Stuttgart, 29. August. Die an der Kaiserparade teilnehmenden Mitglieder der württ. Kriegervereine finden vor der Zuschauertribüne ihre Aufstellung. Nach dem zweiten Vorbeimarsch wird der Kaiser die Kriegervereine begrüßen und ihre Front abreiten.

Freudenstadt, 29. Aug. In diesen Tagen fand hier unter der Leitung des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und des Eisenbahn-Zentralamtes in Berlin die Kaisermandöver-Konferenz statt, die alljährlich im Bereiche derjenigen Eisenbahnverwaltung abgehalten wird, in deren Bereich die Kaisermandöver sich abspielen. Es waren 62 Vertreter sämtlicher deutscher Eisenbahnverwaltungen anwesend, die ihre Arbeit in dreitägigen Verhandlungen erledigten. Es hat sich dabei insbesondere um den Bedarf an Personen- und Güterwagen für den Rücktransport der Truppen gehandelt. Heute schließt sich eine von 20 Vertretern besuchte Konferenz der süd- und westdeutschen Eisenbahnverwaltungen an, in der die Zusammensetzung der durchlaufenden Schnellzüge und Maßregeln zur Beseitigung von Verspätungen vereinbart werden.

Stuttgart, 25. Aug. (Erste große, deutsche Fachausstellung des Verbandes deutscher Klempner, Fasnicker und Installateur-Innungen in Stuttgart 4.—20. Juni 1910.) Die anlässlich des nächstjährigen Verbandstages in Stuttgart in der Gewerbehalle stattfindende Ausstellung, die ein Bild des Standes der deutschen Blechindustrie und des hochentwickelten Installationswesens in allen seinen vielseitigen Gebieten, sowie der einschlägigen Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbranche, der Hilfsmittel,

Halbfabrikate, Geräte u. geben wird, dürfte einen bedeutenden Umfang annehmen. Der König hat das Protektorat übernommen. Vorsitzender der Ausstellung ist Flaschnerobermeister J. Lorenz, Stuttgart, Stellvertreter C. Wötter, Vorstand des Landesverbandes Württemberg.

Kirchheim, 28. Aug. Erschütternd schnell ist heute bei der Besichtigung des Feldartillerieregiments Nr. 49 bei Kirchheim Generalleutnant Richard von Beck an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbene stand erst seit wenigen Tagen, seit Mitte August, an der Spitze der 27. Division. Zur Besichtigung des gegenwärtig im Kirchheimer Bezirk üübenden Feldartillerieregiments Nr. 49 war Generalleutnant gestern abend hier eingetroffen. Das Regiment rückte heute früh um 8 Uhr aus. Gegen 1/9 Uhr, als die Batterien in ihre ersten Stellungen aufzubrechen wollten, sank v. Beck an der Straße zwischen Kirchheim und Reudern vom Herzschlag getroffen, tot vom Pferde. Die Uebung wurde abgebrochen. v. Beck stand im 58. Lebensjahr und wurde in Rastatt als Sohn des nachmaligen Generalarztes Bernhard Beck geboren. Den Feldzug von 1870 machte er als Einjährig-Freiwilliger im Infanterieregiment Nr. 86 mit; im Jahr 1872 wurde er zum Leutnant im 2. bad. Grenadier-Regiment Nr. 110 befördert.

Tübingen, 28. Aug. Die Kreisregierung hat die Genehmigung zur Redarkorrektion erteilt. Die Sportel beträgt 2000 Mk., um deren Nachschuß man aber nachsuchen will.

Heilbronn, 28. August. Die Redardampfschiffahrt muß wegen zu niederen Wasserstandes die Fahrten nach Heidelberg von hier aus bis auf weiteres einstellen. Es können nur noch die Nachmittagsfahrten zwischen Heidelberg und Redarsteinach ausgeführt werden.

Vaihingen a. F., 26. Aug. Ein Stuttgarter Automobil, das in rasendem Tempo auf der Straße nach Stuttgart fuhr, begegnete unweit der Wirtschaft zur „Taschente“ einem Fuhrwerk von Aiblingen, das, obwohl es soweit als möglich ausgewichen war, angefahren wurde. Der Fuhrmann Bez wurde schwer verletzt und mit dem hiesigen Krankenwagen nach Hause befördert. Die Pferde wurden scheu, rissen sich los und kamen auf dem Auffüllplatz bei der Eisenbahnbrücke zu Fall. Fuhrwerk und Auto sind ebenfalls beschädigt, nur die Insassen des Autos blieben unverletzt.

Zaberfeld O./A. Brackenheim, 28. Aug. Auf der Zaberäubahn wurden am 23. ds. Mts. zwei Züge gefährdet durch Aufsehung von Steinen auf die Schienen. Zwischen den Zügen 569 und 571, von denen der eine 8 Uhr 12 Minuten von Zaberfeld nach Leonbronn und der andere 9 Uhr 53 Min. die gleiche Teilstrecke befährt, fanden sich große Steine auf beiden Schienen. Als der Zug 572 Johann um 10 Uhr 22 Min. Lauffen zu abging, mußte unterwegs Halt gemacht und die Gemünte beseitigt werden. Die Buherei geschah am helllichten Tage. Die Staatsanwaltschaft Heilbronn ist hinter der Sache her.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 26. Aug. Die Erntearbeit schreitet rüstig vorwärts. Menge und Güte des Getreides werden gleichmäßig gelobt. Wenn das gute Wetter anhält, dürfte bis zum Manöver die Arbeit gut vollendet sein.

Bernhausen, 28. Aug. Vorgefarn wurden 200 Stück Filderkraut pro Zentner zu 4 Mk. nach auswärtig verkauft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Außerordentliche Personenzüge anlässlich der Kaiserparade bei Cannstatt am Dienstag den 7. September 1909 werden u. a. ausgeführt: Hinfahrt: Von Maulbronn nach Untertürkheim; von Nagold und Liebenzell nach Untertürkheim. Rückfahrt: Von Stuttgart nach Liebenzell und Nagold; von Stuttgart nach Maulbronn. Ferner werden von Stuttgart Hbf. zum Paradeplatz in der Zeit von 6.25 früh bis 1 Stunde vor Beginn der Parade nach Bedarf außerordentliche Personenzüge mit 2. und 4. Klasse ausgeführt. Die Abfahrt erfolgt vom Bahnsteig IV (Halle rechts). Zu diesen Zügen werden in Stuttgart Hbf. Fahrkarten nach dem Paradeplatz und zurück vom Bahnhof Cannstatt nach Stuttgart Hbf. zum Preis von 70 $\frac{1}{2}$ in II. und 30 $\frac{1}{2}$ in IV. Kl. ausgegeben. Nach Schluß der Parade gehen vom Bahnhof Cannstatt nach Bedarf außerordentliche Personenzüge nach Stuttgart Hbf., Ehlingen und Waiblingen. Alles Nähere enthalten die auf den Stationen zum Aushang kommenden Plakate.

Neuenbürg, 27. Aug. Die ersten Fünfundzwanzigpfennigstücke werden anfangs Oktober

in den Verkehr gesetzt werden. Die Prägemaschinen sind schon seit einiger Zeit fertiggestellt und die ersten Mustereemplare kürzlich den zuständigen Stellen vorgelegt worden. Die neuen Stücke haben dasselbe Gewicht wie die Zehnpfennigstücke, sind aber im Durchmesser vier Millimeter größer als diese. Die eine Seite weist zwei übereinandergestellte Getreideähren in Kranzform auf. In der Mitte steht die Zahl 25, unten das Münzzeichen. Auf der Rückseite befindet sich der Reichsadler in wenig veränderter Form, darüber sind die Worte „Deutsches Reich“ und unter dem Reichsadler die Jahreszahl der Prägung angebracht.

Wildbad, 25. Aug. Die Zahl der mit der Bergbahn auf den Sommerberg beförderten Personen beträgt 180 000, im Vorjahr bis zum gleichen Termin 136 000; demnach heuer ein Mehr von 44 000 Personen.

Pforzheim, 29. Aug. Die Firma Gebrüder Better, Akt.-Ges., Ziegelwerke in Pforzheim und Mühlacker setzt eine Belohnung von 2000 Mk. für denjenigen aus, welcher den oder die Menschen, welche am 25. August das Ziegelwerk Brödingen in Brand gesteckt haben, derart ermittelt, daß eine gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

Pforzheim, 28. Aug. Der heutige Schweinemarkt war mit 144 Stück Milchschweinen besahren, welche das Paar zu 30—40 Mk. verkauft wurden. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Zum Sedanfeste 1909.

Ihr Veteranen, nicht gezaubert,
Es mahnt ein Tag, wie keiner war!
Bescheid getan und frisch geplaudert,
Was ihr erlebt im großen Jahr:
Wie man euch rief einst von den Garben
Und statt der Sense gab ein Schwert;
Wie ihr erobert eure Narben
Und wo euch Sieg und Ruhm beschert! . . .

„Gemach! . . . Es war ein herrlich Streiten,
Ihr Jungen, für ein hohes Ziel!
Wir jahn die Helden mit uns reiten
Die kühn gewagt das erste Spiel.
Wie fühlten wir in Süd und Norden
Uns endlich wieder stammverwandt:
Die Hoffnung sang mit Sturmalkorden
Ihr Lied vom großen Vaterland!

In unsern Reihen gab's kein Wanken
Seit neu die Sehnsucht sich geregt —
Und an der Wage war kein Schwanken
Die hart das Recht der Völker wägt.
Wir fochten siegreich auf den Auen
Von Weizenburg und Mars-la-Tour,
Dann standen wir aus allen Gauen
Bereit zum Kampf auf Sedans Flur!

Drei Tage hat's gewährt, das Ringen
Wie einst auf Leipzigs weitem Plan;
Wild jauchzend flog auf Riesenschwingen
Der Tod voran auf unserer Bahn! . . .
Fürwahr, der Franzmann hielt sich wacker
Eh' uns sein weiß Panier genah —
Traumlos schläft im Ardennenader
Seitdem manch treuer Kamerad.

Er fiel für das ersehnte Wachsen
Der Einheit im Germantum;
Nicht Preußen, Schwaben oder Sachsen —
Allddeutschland war sein Traum und Ruhm!
Dem hehren Erbe euch zu weihen
Gelt' eures Herzens vollster Schlag:
Hoch überm Pader der Parteien
Das Vaterland — am Sedantag! . . .

Wer sein Rutzholz verderben läßt, wirtschaftet teuer. Wer es gegen Verfall schützt, spart Geld. Die kleinen Kosten eines Schutznstrichs spielen keine Rolle. Wichtig ist die Auswahl des rechten Mittels. Nicht das wohlfeilste, sondern das wirksamste muß man nehmen. Nur dann faust man billig und hat die Sicherheit guten Erfolgs. Das zweckmäßigste ist Avenarius Carbolinum, das seit drei Jahrzehnten praktisch bewährte Originalfabrikat. Man verlange Prospekte bei der Firma A. Avenarius u. Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln oder bei den nächsten Verkaufsstellen, den H. Karl Pfister in Neuenbürg, W. Treiber z. Windhof in Wildbad und Gust. Heim, Malenstr. in Birkenfeld.

Wegen plötzlicher Betriebsstörung in der Druckerei muß die heutige (vorliegende) Blattausgabe eine Verzögerung erleiden, so daß die Postemplare für Höfen, Calmbach, Wildbad bedauerlicherweise nicht mehr mit dem Mittagzug 2.56 Uhr befördert werden konnten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Gmünd.

Im Falle genügender Beteiligung wird in Gmünd vom 6. September ds. J. ab ein Unterrichtskurs für Fleischbeschauer abgehalten werden. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 2. September ds. J. an den Unterrichtsleiter, Veterinärarzt Ostertag in Gmünd, zu richten. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 22. Dezember 1908 (Staatsanzeiger Nr. 303) verwiesen.

Stuttgart, den 23. August 1909.

Für den Vorstand:
Reißwänger.

K. Oberamt Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden,

betr. die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt vom 12. Juli ds. J. (Amtsblatt Seite 283) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes bekanntgegeben:

I. Zunächst ist die Schätzung derjenigen Änderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörenden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziffer 9, Abs. 1-5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Mumpp's neueste Handausgabe S. 18 lit. a) ersucht, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unterweilen, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Änderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hierauf sich ergebenden Änderungsanträgen

spätestens bis 20. September ds. J.

hierher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörenden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen u. dergl.) sind abgeordnet von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stodwerke und Lokale, in welchem sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen u. Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörenden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörenden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden sollen, ist dies besonders anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörenden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformulare, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen. 3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörenden mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 18. Oktober 1892, betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörenden bei der Landesanstalt (Minist.-Amtsbl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Die beteiligten Gebäudebesitzer sind noch besonders auf den Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

II. Hinsichtlich der Gebäude, die nicht zu den Fabriken oder größeren gewerblichen Anlagen gehören, ist die Jahreschätzung zu Anfang September einzuleiten.

Die Gemeindebehörden werden deshalb ersucht, die Gebäude-Eigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Lauf des Jahres vorgekommenen Änderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den sich ergebenden Änderungsanträgen

spätestens bis 20. September ds. J.

hierher Anzeige zu machen.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungs-Anschläge mit den Gebäudesteuer-Anschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, in welchen ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zutage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hierher Vorlage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungs-Anschläge, insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörenden eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Änderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hierbei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und über andere außergewöhnliche Entwertungsurachen sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungs-Anschläge durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerhauer mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hierher zu ersattenden Berichten von dem Gemeinderat zu beurkunden, daß dies geschehen ist.

Den 26. August 1909.

Hornung.

Bekanntmachung,

betreffend den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1909.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 1. September l. J.

beginnt.

Neuenbürg, den 28. August 1909.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.

Stirn.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Im Monat September 1909 beginnt:

der Schweinemarkt um 7 Uhr morgens,

der Wochenmarkt um 1/8 Uhr morgens.

Den 28. August 1909.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Würzburg.

Das Fischwasser im Würzbächle

vom Rennbrunnen bis zum sogenannten Stich wird am **Mittwoch den 1. Sept. ds. J., vormittags 11 Uhr** in dem Rathause in Würzburg auf 6 Jahre im öffentlichen Aufsteich verpachtet.

Schultheißenamt.

Girrbach.

Neuenbürg, 30. August 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher, wohlthuernder Teilnahme, die sich mir und meinen Kindern bei dem Heimgange meiner lieben Frau von allen Seiten zugewandt hat, sage ich von Herzen Dank.

Karl Mann, Amtsgerichtsekretär.

Rechnungsformulare

liefert billigt

C. Meeh.

Tüchtige

Tagelöhner

finden dauernde Beschäftigung am Kurfaalneubau Wildbad.

Gebr. Kiefer.

Die Frau von 1910

wird nach den entzückenden Favorit-Modellen gekleidet sein, die das neueste Favorit-Modellalbum enthält. Grossartigste Modenschau! Erhältlich bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.

Bernbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag, 6. Sept. ds. J., vormittags 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Forstbezirks Herrenalb, Gut Bernbach und Dobel zum Verkauf:

19	Rm. buchene	Scheiter	
66	"	tannene	"
99	"	"	Prügel
15	"	buchene	"
9	"	eichene	"
7	"	birkene	"
21	"	forsyene	"

Den 28. August 1909.

Schultheißenamt.

Kull.

Neuenbürg.

200 Liter guten

Apfelmost

verkauft

Chr. Rothfuß.

Tüchtiges Mädchen

für Zimmer oder Servieren sofort gesucht.

Mariahall, Herrenalb.

Feldrennach.

Ein tüchtiger

Obersäger,

der im Bauholz u. im Bretterschneiden gut bewandert ist und gute Zeugnisse nachweisen kann, kann bis 26. September 1909 eintreten bei

Wilhelm Jauth.

Ich richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei chem. Wäscherei und bitte um rechtzeitige Aufträge. Hochmoderne Farben. **Emil Meisel, Neuenbürg**

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge, **offene Füße** Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Seytler's

Schulatlas

find zu haben bei

C. Meeh.

